

KRABBELSTUBE

GELBWUSERL

TRAUNKIRCHEN

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

STRUKTURQUALITÄT

- Profil der Krabbelstube
- Räume und Ausstattung

ORIENTIERUNGSQUALITÄT

- Bild vom Kind - Rollenbild der Pädagoginnen
- Aufgabe der Einrichtung
- Pädagogischer Ansatz
- Bildungs- und Erziehungsziele
- Spiel als elementare Lernform

PROZESSQUALITÄT

- Tagesablauf
- Eingewöhnungsphase und Elternarbeit
- Übergang von der Krabbelstube in den Kindergarten

QUELLENANGABE

- Zitate: O.Fred Donaldson (amerikanischer Psychologe und Spielforscher)

EINLEITUNG

Aufgrund vieler Vormerkungen wurde im September 2017 eine Krabbelstube, in Koordination mit der Gemeinde, neu installiert.

Um geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, wurde diese in eigens dafür erworbenen modularen Containerelementen am angrenzenden Grundstück eingerichtet.

Diese erweiterbaren Raummodule bieten neben der Krabbelgruppe auch Platz für eine Regel- bzw. Integrations-gruppe mit 19 bzw. 15 Plätzen.

Die Krabbelstube wird von einer Kindergartenpädagogin mit der Zusatzausbildung zur Früherzieherin geführt. Zusätzlich steht der Gruppe eine Helferin zur Verfügung.

Mit der Krabbelstube bieten wir die Möglichkeit einer professionellen Betreuung unserer jüngsten TraunkirchnerInnen und orientieren uns damit an den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen.

Durch die unmittelbare Nähe zum Kindergartengebäude ist das Bringen bzw. Abholen für Eltern, deren Kinder sowohl im Kindergarten als auch in der Krabbelstube betreut werden, organisatorisch leichter zu bewältigen.

PROFIL UNSERER KRABELSTUBE

ERHALTER:

Pfarre Traunkirchen
Herr Bernd Reinhart (Mandatsvertreter)

ADRESSE, TELEFON, MAIL:

Pfarrcaritas-Kindergarten
Kindergartenstraße 3
4801 Traunkirchen

Telefon: 0664/ 1552530 oder 07617/ 2318

e-mail Adressen: kdg.trk@aon.at
KS407126@pfarrcaritas-kita.at

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag: 7:30 - 11:30 Uhr

Für Kinder, die früher kommen oder später abgeholt werden, wird die Krabbelstube als U3 Gruppe im Kindergarten geführt. In den Semester- und Osterferien, Oster- und Pfingstdienstag, Allerseelen und sonstigen Zwickeltagen, an denen der Kindergarten geöffnet ist, werden auch die Kinder der Krabbelstube in der Sammelgruppe betreut.

BETRIEBSFREIE ZEITEN:

Weihnachtsferien: 23. Dezember bis 6. Jänner

Sommerferien: 5 Wochen geschlossen

In diesen Zeiten ist der Betrieb zur Gänze geschlossen!

GRUPPENSTRUKTUR:

Alter der Kinder: 1-3 Jahre

Gruppengröße: 12/13 Kinder - maximal 10 Kinder pro Tag
mit Platzsharing

Wir vermeiden aus pädagogischen Gründen den Wechsel der 3-jährigen Kinder in den Kindergarten während des laufenden Jahres.

PERSONALSITUATION:

Leiterin: Tschampa Heidemarie

Pädagogin: Leidinger Eva

Helferin: Knecht Carina

AUFNAHMEMODALITÄTEN

VORMERKUNG:

In der 2. und 3. Jännerwoche können die Eltern ihr Kind telefonisch vormerken lassen, damit wir für den Herbst disponieren können.

Montag und Dienstag: 13:30-15:00 Uhr

ANMELDUNG:

Vor oder nach Ostern laden wir die Eltern mit Ihrem Kind zu uns in den Kindergarten ein. Der genaue Termin wird im Pfarrboten und in der Gemeindezeitung bekannt gegeben.

AUFNAHME-KRITERIEN:

Beide Elternteile sind berufstätig, arbeitssuchend, in Ausbildung oder es liegen soziale Gründe vor.

TARIFORDNUNG:

Bis zur Vollendung des 30. Lebensmonates bemisst sich der Kostenbeitrag aus der Einkommenssituation der Eltern (3% des Brutto-Jahreseinkommens der Familie; bei Platzsharing wird der Beitrag aliquot eingehoben).

Dazu kommt der Beitrag für eventuelles Mittagessen und der Materialkostenbeitrag.

KRABELSTUBEN-ORDNUNG:

Mit Ihrer Unterschrift bei der Anmeldung nehmen die Eltern die Krabbelstuben-, sowie die Tarifordnung zur Kenntnis.

RÄUME UND AUSSTATTUNG

- 1 Gruppenraum
- 1 Rückzugs-/ Ruhe-Bereich, „Tobe“-Raum
- 1 Waschraum (Wickeltisch und Toilette)
- 1 Garderobe (gemeinsam mit Regelgruppe)
- 1 Elternecke (gemeinsam mit Regelgruppe)
- Bewegungsraum des Kindergartens
- Gartenbereich (abgegrenzt)

Die Möbel für die Krabbelstube wurden speziell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Dabei wurde vor allem auf genügend freie Bodenfläche geachtet, um den Kindern im Gruppenraum ausreichend Bewegungsraum zu schaffen.

Es ist aber auch Platz für Rollenspiele, Malen und Werken, Bauen, Legen und sonstige Spiele, die für die Kinder in diesem Alter interessant sind.

Der Ruhe-Bereich bietet den Kindern die Möglichkeit, sich aus der Gruppe zurück zu ziehen, um z.B. ein Buch anzusehen, ein kleines „Nickerchen“ zu halten, eine Auszeit zu bekommen etc.

Im Waschraum ist die nötige Intimsphäre beim Wickeln und beim Besuch der Toilette gegeben.

Die Garderobe verfügt - neben ihrer eigentlichen Funktion - über eine Elternecke für das Verabschieden des Kindes, das Verweilen beim Abholen etc.

Der Bewegungsraum im Kindergarten und der Garten bieten eine ideale Ergänzung zum Gruppenraum. Dort können die Kinder weitere spezielle Bewegungserfahrungen sammeln.

DAS BILD VOM KIND

„Kinder spielen aus dem gleichen Grund, wie Wasser fließt und Vögel fliegen“ – O. Fred Donaldson (amerikanischer Psychologe und Spieelforscher)

Das „Kind von Heute“ wird durch eine Vielfalt an Reizen beeinflusst. Schnelllebigkeit, Medien, Konsumgüter etc., die je nach Familie eine unterschiedlich hohe Wertigkeit haben, beherrschen die Umwelt des Kindes. Auf der Basis dieses familiären Hintergrundes entwickelt sich das Kind.

- Kinder verfügen durch Erfahrung über Kompetenzen, die sie zur Lebensbewältigung brauchen, um Neues mit Bekanntem zu verknüpfen.
- Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sondern haben die Möglichkeit, unabhängig vom Geschlecht, unterschiedliche Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.
- Kinder gestalten aktiv ihre eigene Entwicklung die sich aus ihrer sozialen und emotionalen Herkunft ableitet.
- Kinder schaffen ihre eigene Kultur.
- Kinder sind neugierig, spontan, lernfreudig, begeisterungsfähig, kreativ und handlungsfähig. – Wir unterstützen sie mit dem nötigen Sachwissen.
- Kinder brauchen Lebensräume, die Erfahrungen in der Bewegung, Kommunikation, Kreativität, Denkleistung, Selbstbestimmung ermöglichen und unterschiedliche Sinne ansprechen.
- Kinder brauchen Zeit und Muße.
- Kinder brauchen Freiräume, in denen sie nicht von Erwachsenen kontrolliert werden.
- Kinder sind fähig, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Kinder haben ein Recht auf ihre Grundbedürfnisse, ihre Gefühle und darauf, dass diese ernst genommen werden.
- Kinder machen sich ihre Umwelt im Spiel mit unterschiedlichen Bildungsmitteln verfügbar.

- Kinder sind einzigartig.
- Wir möchten für die Kinder Freund und Begleiter sein. Als Pädagoginnen sind wir bestrebt, ein harmonisches Gruppenklima zu schaffen, das das einzelne Kind als Persönlichkeit mit all seinen Stärken und Schwächen ernst nimmt. Dafür ist es wichtig, Regeln zu verstehen und einzuhalten, Grenzen wahrzunehmen und diese zu respektieren. Kinder sollen im Kindergarten den Alltag als Realität erleben und darin ihre Position finden.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen. Dabei ist uns wichtig, aktuelle pädagogische Aspekte kennen zu lernen und in unsere Arbeit zu integrieren. In der Begleitung der uns anvertrauten Kinder setzen wir uns täglich mit Bildungssituationen und Bildungszielen auseinander. In der Reflexion und Kinderbeobachtung werden diese Ziele immer wieder überprüft.

Wir sind bemüht, den Kindern ein gutes Vorbild zu sein, indem wir ihnen respektvoll und wertschätzend begegnen. Dafür stehen auch unsere Werte:

- Vertrauen, Geborgenheit und Akzeptanz schaffen
- Fähigkeiten, Bedürfnisse und Gefühle ernst nehmen
- Die Würde, Rechte und Individualität des Kindes annehmen
- Das Selbstbewusstsein durch eigenständiges Denken und Handeln fördern
- Eigeninitiativen der Kinder für Lernprozesse und den Mut, Neues auszuprobieren unterstützen und begleiten
- Misserfolge überwinden helfen
- Anregungen, Motivation und Vertrauen in die persönlichen Fähigkeiten der Kinder unterstützen
- Beobachten und uns zurücknehmen, damit Kinder ihre eigenen Lösungen finden können
- Den Alltag in der Krabbelstube lustvoll erleben

AUFGABE DER EINRICHTUNG

Unsere Krabbelstube wird nach dem oberösterreichischen Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetz (KBBE-Gesetz) und den Richtlinien der Caritas geführt. In unserer sehr schnelllebigen Zeit und den veränderten gesellschaftlichen Strukturen wollen wir uns darauf konzentrieren, dass wir Sie als Eltern in der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen. Die Krabbelstube soll für Ihr Kind ein Platz der Geborgenheit, des Wohlfühlens und des Vertrauens sein. Die Basis dafür wird schon in der Eingewöhnungsphase (angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell) geschaffen und setzt sich in einer intensiven Zusammenarbeit (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräch, etc. mit den Eltern fort.

PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Dabei kommt es auf eine gute Beobachtung der Kinder an, die auch dokumentiert wird. Aus diesen Beobachtungen werden Aktivitäten geplant und der Raum für die Kinder entsprechend vorbereitet. Neben dem Grundbedürfnis nach Nahrung, Geborgenheit und Schutz in der Familie gibt es noch eine Reihe von Bedürfnissen, denen wir in der Krabbelstube gerecht werden wollen.

BEDÜRFNIS einer emotionalen Bindung:

Der sanfte Einstieg in die Krabbelstube ermöglicht einen Aufbau der sozial-, emotionalen Beziehung zur Pädagogin. Dieser ist wichtig für die weitere Entwicklung.

BEDÜRFNIS, Kontakte mit gleichaltrigen Kindern zu knüpfen:

Durch das Leben in einer Gemeinschaft lernen die Kinder den Umgang miteinander.

BEDÜRFNIS nach Strukturen, Ritualen und Grenzen:

Durch einen geregelten Tagesablauf gewinnen die Kinder Sicherheit und Orientierung.

BEDÜRFNIS nach Selbständigkeit:

Die speziellen Rahmenbedingungen ermöglichen dem Kind, eigenständig Erfahrungen zu machen und dadurch größere Selbständigkeit zu erlangen

BEDÜRFNIS zu spielen und sich zu bewegen:

Spiel ist für die Kinder eine Lernform in der sie Konzentration, Ausdauer und Erfahrungen auf verschiedensten Ebenen erwerben. Durch gezielte Bewegungsmöglichkeiten, die sowohl im Gruppenraum als auch im Bewegungsraum und im Garten angeboten werden, wird diese Lernform noch unterstützt.

BEDÜRFNIS nach Kommunikation:

Kinder wollen sich mitteilen und verstanden werden. Sowohl Sprache, als auch nonverbale Signale werden wahrgenommen und es wird darauf entsprechend reagiert.

BEDÜRFNIS nach Ruhe und Pflege:

Eine der wichtigsten Situationen ist das Wickeln und die persönliche Zuwendung, die ein gelingendes Sauber werden ermöglichen. Ebenso der Rückzug aus der Gruppe - „das für sich alleine sein“ und zur Ruhe kommen - sind wichtige Elemente im Alltag.

BEDÜRFNIS, Wissen zu erwerben:

Die Kinder bekommen ein breites Angebot zur kognitiven Förderung wie Lieder, didaktische Spiele, Puzzles, Malen und Zeichnen, Schneiden, Legen, etc.

BEDÜRFNIS, die Sinne zu erleben:

Durch die verschiedensten Angebote erfahren die Kinder ihren eigenen Körper mit all seinen Sinnen - Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und vor allem Tasten.

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

- Die Basis für eine gute Entwicklung ist die gute soziale Bindung an die Bezugspersonen im Kindergarten.
- Das Raumkonzept ermöglicht den Kindern vielfältige Erfahrungen zu sammeln, um die Welt zu „begreifen“. Wenn die Umwelt über alle Sinne erfahren werden kann, bleiben Spuren im Gedächtnis, die für die motorische und kognitive Entwicklung der Kinder nötig sind.
- Die Kinder haben ausreichend Zeit, in ihrem individuellen Tempo eigene Interessen und Bedürfnisse frei zu entfalten.
- Bei der Pflegesituation achten wir darauf, dass die Kinder liebevolle Zuwendung erhalten, die eng mit dem Prozess des Rein werden zusammen hängt.
- Die Wahrung der Intimsphäre ist im Waschraum gegeben. Dieser besitzt neben einem Wickeltisch, auch eine kleine Toilette und ein Waschbecken. So werden die Kinder zur Selbständigkeit angeregt.
- Die Kinder werden auf dem Weg zur Selbständigkeit und Selbsttätigkeit beim Spielen, Malen, der Auswahl der Spiele und Spielpartner, bei Konflikten, beim Teilen und vielen weiteren alltäglichen Situationen unterstützt.

SPIEL ALS ELEMENTARE LERNFORM

Das Spiel des Kindes ist die wichtigste Aufgabe in seinem Leben. Je abwechslungsreicher und intensiver Spiel stattfindet, umso mehr Erfahrungen kann das Kind für das weitere Leben sammeln. Unser Bestreben ist es, dem Kind die Möglichkeit zu geben, die Umwelt aktiv mit seinen Sinnen bzw. dem ganzen Körper zu erfahren. Raum und Zeit sind dafür wichtige Faktoren, die dem Kind helfen, in einem geschützten Rahmen diese Erfahrungen zu erlangen. Wir legen Wert

auf pädagogisch wertvolle Spielmaterialien, die wir im Wohn- und Familienbereich, in der Bauecke, für das Malen und Werken und bei didaktischen Spielen anbieten. Wir geben auch Impulse für Aktivitäten wie altersentsprechende Lieder, Gedichte, Bilderbücher etc. Die Summe aus dieser Vielzahl kleiner Angebote ergibt ein großes Ganzes.

TAGESABLAUF

Es ist für die Kinder sehr wichtig, einen strukturierten Tagesablauf zu haben. - Dieser gibt ihnen Sicherheit und teilt den Tag in Phasen von Aktivität und Ruhe.

Der Tag beginnt:

Nach dem Ankommen der Kinder, können sie im Freispiel selbständig ein Spiel suchen. Sie entscheiden, ob sie mit einem anderen Kind oder lieber alleine spielen und wie lange sie bei einem Spiel bleiben. In dieser Zeit werden auch kleine Angebote in verschiedenen Bereichen wie Sprache, Sinneswahrnehmung, Feinmotorik, etc. gesetzt.

Ein Stück gemeinsam:

Im Anschluss an diese Phase singen die Kinder im Morgenkreis das „Begrüßungslied“ und schauen, wer da ist bzw. wer fehlt. Wenn die Kinder gut eingewöhnt sind, werden hier auch Bilderbücher, Geschichten, Fingerspiele und vieles mehr angeboten.

Gemeinsam Essen:

Die gemeinsame Jause (von zu Hause mitgebracht), in der die Kinder Brote, Obst, Gemüse, Dips usw. bekommen bietet Zeit zur Erholung.

Nun zur Bewegung:

Die Kinder haben Zeit, sich im Turnsaal, im Garten oder im „Tobe“- bzw. Ruheraum zu bewegen.

Jetzt gehen wir bald nach Hause:

Um den Tag ausklingen zu lassen, folgt eine ruhigere Phase, in der die Kinder wieder frei spielen und auch das Aufräumen lernen, bevor sie abgeholt werden.

Wir bleiben länger:

Die „Mittagskinder“ essen und ruhen im Kindergarten. Dort werden sie als U3-Gruppe bis zum Abholen weiter geführt. In dieser Zeit

wird vor allem dem Spiel große Aufmerksamkeit gewidmet. Aber auch alle anderen Angebote wie Wintergarten, Bälle-Bad, Bewegungsraum und auch unser Garten können von den Kindern genützt werden.

EINGEWÖHNUNGSPHASE UND ELTERNARBEIT

Der Eintritt in die Krabbelstube ist für Eltern und ihre Kinder ein bedeutender Abschnitt in ihrem Leben. Das Loslassen und das Getrennt sein sind für beide Seiten eine große Herausforderung, die durch eine schrittweise Eingewöhnung erleichtert werden kann. Dabei ist uns wichtig, dass eine gute Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kind und Pädagogin aufgebaut wird.

Eingewöhnungsphase - orientiert am „Berliner Eingewöhnungskonzept“

In der **GRUNDPHASE** ist es wichtig, dass das Kind und die Bezugsperson (Mutter, Vater, Großeltern) im Raum anwesend ist. So kann die Pädagogin eine Bindung zum Kind aufbauen. Das selbständige Erkunden des Raumes ist eine wesentliche Voraussetzung, damit sich das Kind in weiterer Folge gut zurecht findet.

Der **1. TRENNUNGSVERSUCH** wird frühestens am 3. Tag durchgeführt, wenn die Pädagogin einen guten Kontakt zum Kind aufgebaut hat. Dieser wird auf den 4., 5. oder 6. Tag verschoben, wenn es die Situation verlangt. Ein Kuscheltier, der Schnuller etc. können dem Kind in der Trennungssituation helfen. Sollte das Kind weinen, spricht das für eine gute Bindung zur Mutter bzw. zum Vater (80 % der Kinder weinen beim ersten Trennungsversuch). Hier ist von Bedeutung, ob sich das Kind von der Pädagogin trösten oder ablenken lassen kann.

In der **STABILISIERUNGSPHASE** wird die Dauer der Besuchszeit an den folgenden Tagen ausgedehnt, bis ein ganzer Vormittag ohne Mutter oder Vater geschafft wird. In dieser Zeit wird auch

versucht, dass sich die Bezugsperson in der Garderobe verabschiedet.

In der **SCHLUSSPHASE** halten sich die Eltern nicht mehr in der Einrichtung auf. Wichtig ist aber, dass diese immer erreichbar sind!

ÜBERGANG VON DER KRABELSTUBE IN DEN KINDERGARTEN

Weil die Krabbelkinder schon 1-2 Jahre in unmittelbarer Umgebung des Kindergartens verbringen, sind sie sowohl mit den Kindern, den Mitarbeitern, aber auch dem Kindergartengebäude vertraut.

Die Kinder sind gut eingewöhnt. Deshalb wird die Transition von der Krabbelstube in den Kindergarten hausintern geregelt.

Gegen Ende der Krabbelstuben-Zeit dürfen die Kinder in der Gruppe schnuppern, die sie anschließend besuchen werden.

Der Aufenthalt wird zwischen einer halben Stunde und rund einer Stunde liegen. Das Schnuppern wird mehrmals wiederholt, damit eine Beziehung zu den neuen Bezugspersonen aufgebaut werden kann und auch der Gruppenraum vertraut ist.